



Rahel Frey landete beim 24h-Rennen am Nürburgring auf dem 14. Platz.



Den Schweizer Toyota-Teams lief es nicht ganz nach Wunsch.



Johnny Niederhauser erreichte den 32. Gesamtrang.

24h Nürburgring: Regenchaos und zwei Klassensiege

Die Grüne Hölle forderte auch bei den vielen Schweizern ihren Tribut.

■ Rund 40 Schweizer stellten sich der grossen Herausforderung des 24h-Klassikers auf der Nürburgring-Nordschleife. Diesmal zeigte sich der 25,4 km lange Eifel-Rundkurs besonders garstig. Wegen

Dauerregens und Nebel musste sogar für 9,5 Stunden unterbrochen werden. Auch im verkürzten Rennen forderte der Regen seinen Tribut. Siegfavorit Marcel Fässler wurde nur Fünfter. Im Regen war der

Audi R8 LMS ultra gegen den Sieger Mercedes SLS und BMW Z4 einfach nicht schnell genug. Zudem gab es ein Problem mit der Lambdasonde. Henri Moser (BMW) rückte bis P3 vor, Jeffrey Schmidt (Porsche) bis P11 und Philipp Frommenwiler (Porsche) bis P16, ehe das Aus kam. Auch Cyndie Allemann (Mercedes) sah das Ziel nicht. Teamkollege Sven Hannawald (Ex-Skiflieger) ging fliegen. Rundum zufrieden war Audi-Werkspilotin Rahel Frey. Als Verstärkung im Kunden-Audi R8 LMS arbeitete sie sich beim Nordschleifen-Debüt mit Konstanz auf den 14. Gesamtrang vor. Auch zwei Schweizer Klassensiege wurden gefeiert:

Mit einer fast problemlosen Fahrt kam der Schweizer Vertreter der Peugeot Experience, Johnny Niederhauser, im stets bestklassierten der drei kleinen Peugeot 208 GTI auf den tollen 32. Gesamtrang. Nicht ganz nach Wunsch lief es den drei Toyota GT 86 des Toyota Swiss Racing Teams. Die beiden schnelleren Teams (Yerly, Schmid, Leuenberger, Burri und Frey, Wyss, Lanz, Büeler) fielen in der Schlussphase deutlich zurück (P108 und P99). Schliesslich rettete die vermeintlich langsamste Mannschaft (Mark Benz, Christoph Wüest, Werner Schmid und Roger Vögeli) auf Gesamtrang 93 dank Konstanz den Klassensieg.

Slalom Saanen: Die Favoriten sind gesetzt

Nach vier Slalom-SM-Läufen an vier Wochenenden in Folge, haben sich die Favoriten herauskristallisiert. Am 2. Juni in Bure ist bereits Saisonhalbezeit.



Christoph Zwahlen holte mit seinem Opel Kadett E1 bisher das Punktemaximum.



Patrick Flammer gewann das Suzuki-Grand-Prix-Rennen in Saanen.

Hannes Mahler feierte in der Mini-Challenge bereits drei Siege.



Bilder: myphoto.ch

■ Nach drei Siegen in Frauenfeld, Interlaken und Bure lagen Rennwagen-Pilot Florian Revaz (Tatuus-F-Master), Tourenwagenpilot Christoph Zwahlen (Opel Kadett E1) und Routinier Fritz Erb (Opel Kadett E1 2000) gemeinsam mit dem Punktemaximum an der Spitze. Nach dem Slalom Saanen ist Zwahlen der Alleinführende. Revaz kassierte trotz Sieg wegen zu wenigen Teilnehmern in seiner Klasse nur halbe Punkte. Erb zog einen schlechten Tag ein und kassierte nach zwei klaren Bestzeiten in beiden Läufen Zeitstrafen für Pilonenfehler. Noch ist aber nichts verloren. Jedem Pilot

steht in neun Rennen je ein Streichresultat zu. Die volle Punktzahl kassierten in Saanen nebst Zwahlen die Klassensieger Roger Mühlemann (Citroën Saxo), Daniel Wittwer (VW Golf 1), Martin Bürki (BMW 325i) und Ronnie Bärtschi (Mitsubishi Evo 8). Spannung herrscht auch bei den Markenpokalen. In der Mini-Challenge feierte Hannes Mahler bereits seinen dritten Sieg, Thierry Kilchenmann wurde zum dritten Mal Zweiter. Nichts verlernt hat Routinier Edy Kobelt, der trotz schwerer Krankheit wacker

mit den Jungen mitfightet und mit P3 den dritten Tabellenrang zurückeroberte. Auch im Suzuki Grand Prix wird ambitioniert um Pokale und Preisgelder gekämpft. Hier scheint der Dominator des Vorjahres, Fabian Eggenberger, einen Bezwinger gefunden zu haben. In Saanen siegte Patrick Flammer. Der nächste SM-Slalom findet am 2. Juni in Bure statt.

ER ÜBERLÄSST NICHTS DEM ZUFALL, WEIL NIEMAND ZUFÄLLIG GEWINNT.

WAS MEINEN SIE, WIESO SCHWÖRT ER AUF UNS?

www.motorex.com